



↳ Links

- ▶ [Hier finden Sie Ihr Auto](#)
- ▶ [So lange dauert die Rettung \(Grafik-Pdf\)](#)
- ▶ [Video: Rettungskarte - so funktioniert's!](#)
- ▶ [Video: Berge-Problematik](#)
- ▶ [Fotoshow: So funktioniert's](#)

Rettungskarte: Für Ihre Sicherheit

Sichere Autos sichere Autofahrer. Eine Gleichung, die nur auf den ersten Blick aufgeht

Autos werden immer sicherer. Das kann auch zum Problem werden: dann nämlich, wenn verletzte Insassen geborgen werden müssen, die nach einem Unfall im Wrack eingeklemmt sind. Da muss die Feuerwehr mit schwerem Gerät anrücken.

Wie Ergebnisse aus der ÖAMTC-Unfallforschung zeigen ist es gerade die sichere Konstruktion moderner Autos, die die Rettung erschwert: Gezielte Verstärkungen der Karosserie, vor allem in den Dachsäulen, bietet der Bergeschere Widerstand, und Gasgeneratoren von Airbags, die möglicherweise beim Unfall nicht ausgelöst haben, könnten den Rettern um die Ohren fliegen. Klarerweise können die Feuerwehren nicht die Konstruktionsdetails aller gängigen Automodelle auswendig wissen, der Zeitdruck erzeugt zusätzlich Stress.

Rettungsinformationen als Rettungskarte für jedes Pkw-Modell

Eine so genannte Rettungskarte kann die Zeit der Bergung entscheidend verkürzen. Das macht bei Schwerverletzten möglicherweise den Unterschied zwischen Leben und Tod aus. Voraussetzung ist, der Autofahrer hat sich die passende Rettungskarte für sein Fahrzeug besorgt und sie hinter der Fahrer-Sonnenblende im Auto deponiert, und vorausgesetzt, die Feuerwehrleute wissen davon.

Aufkleber Rettungskarte im Auto

Um die Feuerwehr auf einen Blick zu informieren, soll auf der Fahrerseite, neben der A-Säule ein Aufkleber (innen an der Windschutzscheibe) angebracht werden.

Rettungskarte was ist das?

Die Rettungskarten sind Blätter im A4-Format, auf denen das Auto in Schnittzeichnungen von oben und von der Seite dargestellt ist. Deutlich eingezeichnet ist darauf die Lage von Karosserieverstärkungen, Batterie, Airbags und Gasgeneratoren zum Zünden der Airbags. An Hand dieser Darstellung kann die Feuerwehr das Bergegerät punktgenau ansetzen.

Rettenungskarte woher?

Um sein Fahrzeug optimal auszurüsten empfehlen wir folgende Vorgangsweise:

Schritt eins: Rettungskarte für das eigene Auto in der Tabelle unten auswählen und auf einem Farbdrucker ausdrucken. Viele Autohersteller haben schon Rettungskarten für ihre Modelle produziert und ins Internet gestellt. Leider gibt es auch Hersteller, die ihren Kunden diesen sinnvollen Service überhaupt noch nicht z. B. Ford oder nicht für alle Modelle anbieten.

Schritt zwei: Rettungskarte falten und, zum Beispiel mit einem Gummiband, an der Fahrer-Sonnenblende befestigen. Selbst nach einem Überschlag, wenn das Auto auf dem Dach liegt, kommen die Retter meist an diese Stelle heran.

Schritt drei: Aufkleber beim ÖAMTC holen und am Auto anbringen. Der ÖAMTC empfiehlt die linke untere Ecke der Windschutzscheibe (selbst wenn diese beim Unfall herauspringt, bleibt der Aufkleber auffindbar). Auf der Rückseite sind wichtige Telefonnummern aufgelistet.

Marke	Link	Anmerkungen
Audi	Rettungskarte Audi	
BMW / MINI	Rettungskarte BMW / MINI	ab Seite 33 ff.
Dacia	Rettungskarte Dacia	
Honda	Rettungskarte Honda	
Hyundai	Rettungskarte Hyundai	
ISUZU	Rettungskarte ISUZU	
KIA	Rettungskarte KIA	
Mazda	Rettungskarte Mazda	
Maybach	Rettungskarte Maybach	
Mercedes	Rettungskarte Mercedes	
Opel	Rettungskarte Opel	
Porsche	Rettungskarte Porsche	
Renault	Rettungskarte Renault (1/2)	bis Baujahr 2005
	Rettungskarte Renault (2/2)	ab Baujahr 2006
Saab	Rettungskarte Saab	
Seat	Rettungskarte Seat	

Skoda	Rettungskarte Skoda	
smart	Rettungskarte smart	
Subaru	Rettungskarte Subaru	
Suzuki	Rettungskarte Suzuki	Die Rettungskarten sind rechts im Downloadbereich zu finden
Toyota	Rettungskarte Toyota	
VW	Rettungskarte VW	

Rettungskarten von Ford, Peugeot und Volvo folgen in Kürze.

Von folgenden Herstellern liegen derzeit keine Rettungskarten vor: Alfa Romeo, Chevrolet, Chrysler, Citroen, Daihatsu, Fiat, Jaguar, Lada, Lancia, Lexus, Mitsubishi, Nissan, SsangYong.

Rettungsprobleme betreffen nur neuere Fahrzeugmodelle; für ältere Modelle stehen daher keine Rettungskarten zur Verfügung.

Sämtliche Änderungen am Fahrzeug (z.B. Einbau Gasanlage) müssen vom Nachrüster auf der Karte eingetragen werden.

Tipp zum Drucken: Gehen Sie im pdf zu den Seiten die Sie ausdrucken möchten. Wählen Sie beim Seitendruck die entsprechende Seitenzahl aus (zB: Seite 4-5), so verhindern Sie, dass Sie das gesamte Dokument ausdrucken. Wählen Sie für den Druck einen Farbdrucker.

Rettungskarte: Forderung an die Hersteller

ÖAMTC und Feuerwehr fordern die Automobilhersteller auf, die vorhandenen Rettungsinformationen für jeden Pkw-Modell einheitlich auf einem DIN A4 Blatt zusammenfassen und ab sofort in allen Neufahrzeugen im Bereich der Fahrer-Sonnenblende einzulegen. Das wäre ein wichtiger erster Schritt.

Die Forderungen von ÖAMTC und Feuerwehr:

ÖAMTC und Feuerwehr fordern alle Automobilhersteller auf, die Rettungsinformationen als Rettungskarte für jedes Pkw-Modell einheitlich auf einem DIN A4 Blatt zusammenzufassen. Die standardisierte Darstellung muss für alle Hersteller einheitlich gestaltet werden.

Es sind Schnittpositionen anzugeben, um Schnitte an hochfesten Stählen und im Bereich von Airbag-Gasgeneratoren sicher auszuschließen. Außerdem müssen Druckpunkte eingezeichnet sein, an denen der Fußraum durch Rettungszylinder erweitert werden kann.

ÖAMTC und Feuerwehr fordern, dass in allen Neufahrzeugen die DIN A4 Rettungskarte im Bereich der Fahrer-Sonnenblende eingelegt wird.

ÖAMTC und Feuerwehr erwarten von den Fahrzeugherstellern eine kostenfreie Bereitstellung der DIN A4 Rettungskarten je Fahrzeugtyp für alle am Markt befindlichen Fahrzeuge als

Download im Internet.

Die Rettungskarte kann aufgrund der enormen Entwicklung in der Fahrzeugtechnik nur eine Zwischenlösung sein², so der ÖAMTC-Cheftechniker. Sie muss über kurz oder lang elektronisch umgesetzt werden.

Langfristig: Digitale Lösung

Durch eine digitale Lösung könnten die Rettungskräfte alle Informationen für jedes Fahrzeug bekommen und wäre dadurch schnell für die unterschiedlichsten Unfallszenarien gewappnet. Der ÖAMTC setzt sich auch auf europäischer Ebene gemeinsam mit seinen Schwesterclubs für die Durchsetzung dieser Forderungen ein.

Aktualisiert am 15.02.2010